

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 41	S0216/04	07.07.2004
zum/zur		
F0102/04		
Bezeichnung		
Kunst am Uniplatz		
Verteiler		
Der Oberbürgermeister		07.09.2004

Kunst am Universitätsplatz

Mit der Info 375/02 stellte das Stadtplanungsamt die Ergebnisse zur Gestaltung des Universitätsplatzes vor, auch die der Projektgruppe mit Beate Schoppmann-Fuchs, Manfred Gabriel und Reginald Richter. In der Drucksache 0629/03 des Baudezernates, die dem Stadtrat im Februar 2004 zur Entscheidung gegeben wurde, sind die Standorte, für Kunst insbesondere die in der Schnittstelle von Straßenbahn und der Walther-Rathenau-Straße (Bundesstraße 1), vermerkt.

Seit über 100 Jahren veränderte der Platz im nördlichen Teil der Innenstadt nicht nur ständig seinen Namen, sondern auch seine Funktion und Gestalt.

Aus einem allseitig begehbaren, beschaulichen Platz des 19. Jahrhunderts entwickelte sich eine wichtige innerstädtische Verkehrsader, ein stark frequentierter Verkehrsplatz, mit überwiegend moderner Bebauung, ohne östliche Platzwand.

Am bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft zum Universitätsplatz befinden sich Einrichtungen wie die Otto - von - Guericke - Universität, das Opernhaus Magdeburg, aber auch die Hochschule Magdeburg - Stendal, die Zentralbibliothek und das Konservatorium.

Aus der Analyse von Funktion und Gestalt des baulich veränderten künftigen Platzes entwickelte die Projektgruppe ein Konzept für Kunst im öffentlichen Raum am Universitätsplatz mit einem Hauptstandort für Kunst im Kreuzungsbereich der Nord- Süd – und Ost-Westverbindung über dem Tunnel bzw. in Verbindung mit dem Tunnel.

Mit ca. 13 bis 15 Metern Höhe soll das Kunstwerk an diesem Standort unterschiedliche Funktionen erfüllen: unverwechselbare, individuelle Definition des Platzes im Stadtorganismus, weithin sichtbare Betonung der nördlichen Innenstadt, Orientierungspunkt bei Tag und bei Nacht für Fußgänger, Autofahrer, Touristen; Brechung und Strukturierung der Ost-West- und Nord-Südachse u.a.m. (siehe Anlage). Nach Auffassung von Städteplanern und Künstlern kann die Gestaltung dieses Punktes nur mit einem Objekt gelöst werden, das sich in diesem städtebaulichen Raum auch behaupten kann.

Das Kunstvorhaben ist frei zu halten von Aktionismus und Populismus, denn es ist außerordentlich diffizil, da es die bisherigen Dimensionen künstlerischer Aufgabenstellungen weit überschreitet.

Mit der Bildung der Projektgruppe und des Kunstbeirates sind Künstler aus Magdeburg und der Region unmittelbar mit der Aufgabe befasst und schlagen dem Stadträten Wege und Lösungen für die künstlerische Gestaltung des Universitätsplatzes vor.

Nachdem wesentliche Kriterien für das zu schaffende Hauptkunstwerk in der Projektgruppe und im Austausch mit anderen Künstlern und Architekten definiert wurde, schlagen nun Kunstbeirat und Projektgruppe nach Abwägung unterschiedlicher Handschriften den an der Hochschule der Künste Berlin lehrenden Professor Anthony Cragg, Jahrgang 1949, vor. Der Künstler lebt und arbeitet in Wuppertal.

A. Craggs Formensprache in Werken des öffentlichen Raumes und seine Betrachtungsweise werden in der Fachwelt als erstklassig anerkannt.

Seine Werke sind beispielsweise in Köln, Mannheim, Ulm, Basel, Oslo, Liverpool, Houston und New York zusehen.

Mit den im Juli 2004 bewilligten Fördermitteln für Kunst, der Realisierungszeitraum wurde bis 2008 ausgelegt, sind erste materielle Voraussetzungen für die Erarbeitung eines künstlerischen Vorentwurfes noch in diesem Jahr gegeben, der in Gremien und Ausschüssen mit dem Künstler zu diskutieren ist und der Zustimmung des Stadtrates bedarf.

Dr. Koch

Anlage